

## 43. Steuerrechtliche Jahresarbeitsstagung Wiesbaden, vom 25. bis 27. Mai 1992

### Einwirkungen des Verfassungsrechts auf das Steuerrecht

Prof. Dr. Paul Kirchhof, Richter am Bundesverfassungsgericht, Heidelberg

- I. Die Verfassungsmaßstäbe
  1. Gesetzesvorbehalt, Tatbestandlichkeit der Besteuerung
  2. Steuern im Vergleich zu sonstigen Abgaben
  3. Die verfassungsrechtlichen Kerngewährleistungen:  
Eigentumsgarantie und Gleichheitssatz
- II. Bindung des Steuergesetzgebers
  1. Der Abzug existenzsichernder Aufwendungen
  2. Materielles Steuerrecht und seine Durchsetzung
  3. Steuerrechtliche Folgen des strikten Gleichheitssatzes im Parteienrecht
- III. Verfassungsrecht und Steuergestaltung
  1. Steuerrecht und Privatrecht
  2. Gleichheit vor dem Gesetz und Rechtsanspruch auf Billigkeitserlass
- IV. Die Aufgabe des Bundesverfassungsgerichts

### 1. Generalthema

#### Unternehmenssteuerreform aus nationaler Sicht und Entwicklungen in Europa

Referenten:

Prof. Dr. Georg Crezelius, Bamberg

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn

Leitung:

Rechtsanwalt Dr. Adalbert Uelner, Bonn — Themenbereich I

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn — Themenbereich II

Mitwirkende:

Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer

Dr. Dr. h. c. Reinhard Goerdeler, Frankfurt

Ministerialrat Hans-Joachim Krebs, Bundesfinanzministerium Bonn

Prof. Wolfgang Ritter,

Vorsitzender des Steuerausschusses des BDI

- I. Nationale Dimensionen  
(CREZELIUS)
  1. System der deutschen Unternehmensbesteuerung
    - a) Dualismus der Unternehmensbesteuerung
    - b) Tarifvereinheitlichung
    - c) Exkurs: Unternehmensbesteuerung im internationalen Wettbewerb
  2. Substanzsteuern
    - a) Problematik der Einheitsbewertung
    - b) Vermögensteuer
    - c) Erbschaft- und Schenkungsteuer
    - d) Gewerbesteuer

3. Körperschaftsteuer
  - a) System der Besteuerung von Kapitalgesellschaft und Anteilseigner
  - b) Weiterausschüttung von Auslandsgewinnen
  - c) Ausschüttung von EK 04
  - d) Positiver Ausländereffekt
- II. Europäische Dimensionen  
(KNOBBE-KEUK)
  1. Nationale Steuervorschriften auf dem gemeinschaftsrechtlichen Prüfstand (direkte Steuern)
    - a) Aus dem Schrifttum
    - b) Urteile des EuGH
  2. Verabschiedete Rechtsakte der Gemeinschaft und ergänzende Kommissionsvorschläge
  3. Perspektiven – Weitere Harmonisierung oder Wettbewerb der Systeme

## 2. Generalthema

### Aktuelle Fragen aus der Betriebsprüfung

Referenten:

Richter am Bundesfinanzhof Dr. Alfred Christiansen, München  
Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Horst Langet, Duisburg  
Dr. Jutta Förster, Steuer-Referentin im DIHT, Bonn  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Manfred Günkkel, Düsseldorf  
Ltd. Regierungsdirektor Dr. Klaus Kleine, Hannover  
Ministerialrat Dr. Berndt Runge, Bundesfinanzministerium Bonn

Leitung:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Helmut Becker, Düsseldorf

- I. Abgabenordnung Tafelgeschäfte und § 160 AO  
(KLEINE)
- II. Steuerbilanz
  1. Die Bewertung von Rückstellungen für Verbindlichkeiten in ausländischer Währung  
(CHRISTIANSSEN)
  2. Einbringung von Grundstücken „dem Werte nach“ in eine Personengesellschaft und eine Kapitalgesellschaft  
(LANGEL)
  3. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln  
(FÖRSTER)
  4. Teilwertabschreibung bei ausländischen Vertriebsgesellschaften  
(RUNGE)
  5. Ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung nach Gewinnkorrektur  
(RUNGE)
  6. Wieder verwendbare Austauschteile bei Reparaturaufträgen  
(GÜNKEL)

### **3. Generalthema**

#### **Gesellschaftsrechtliche Unternehmenspraxis — Aktuelle Probleme im Lichte der neueren Rechtsprechung**

Referenten:

Notar Prof. Dr. Hans-Joachim Priester, Hamburg

Prof. Dr. Karsten Schmidt, Hamburg

Leitung:

Prof. Karlheinz Boujong, Karlsruhe, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof

1. Haftung bei Unternehmensfortführung  
(SCHMIDT)
2. Abfindungsbeschränkungen im GmbH-Recht  
(PRIESTER)
3. Konzernhaftung bei der GmbH: „Video“ und die Folgen  
(SCHMIDT / PRIESTER)
4. Enthaltung des ausgeschiedenen BGB-Gesellschafters  
(SCHMIDT)
5. Vorratsgründung und Mantelkauf  
(PRIESTER)

### **4. Generalthema**

#### **Ertragsteuerliche Gestaltungsberatung zu Kernbereichen der Personengesellschaften**

Referenten:

Ministerialrat Hermann Bernwart Brandenburg, Düsseldorf

Prof. Dr. Georg Crezelius, Bamberg

Leitung:

Prof. Dr. Ludwig Schmidt, München, Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof

Mitwirkender:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Prof. Dr. Arndt Raupack, München

- I. Probleme des Sonderbetriebsvermögens bei §§ 16, 34 EStG  
(BRANDENBERG)
  1. Veräußerung des Mitunternehmeranteils ohne Sonderbetriebsvermögen
  2. Überlassung von Wirtschaftsgütern an Schwesterpersonengesellschaft/Mitunternehmerische Betriebsaufspaltung
- II. Gesellschafterwechsel und -beitritt bei Betriebsverpachtung  
(BRANDENBERG)
- III. Übertragung eines Mitunternehmeranteils bei negativem Kapitalkonto  
(BRANDENBERG)
- IV. Aktuelle Entwicklungen  
(BRANDENBERG)
  1. Mittelbare Beteiligungen
  2. Entwicklungen zu § 15a EStG
- V. Stille Beteiligungen und Unterbeteiligungen bei Umstrukturierungen  
(CREZELIUS)
- VI. Mitunternehmeranteile im Erbfall  
(CREZELIUS)
- VII. Personengesellschaften und Grundstückshandel  
(CREZELIUS)

## 5. Generalthema Holdinggesellschaften Organisation — Recht — Steuern

Referenten:

Rechtsanwalt Dr. Gottfried E. Breuninger, München  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Dr. Ulrich Prinz, Düsseldorf  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Prof. Dr. Arndt Raupach, München

Leitung:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Prof. Dr. Arndt Raupach, München

Mitwirkende:

Rechtsanwalt Dr. Michael Hoffmann-Becking, Düsseldorf  
Ministerialrat Hans-Joachim Krebs, Bundesfinanzministerium Bonn  
Prof. Dr. Karsten Schmidt, Hamburg  
Dr. Harald Simon, Partner bei Roland Berger & Partner, München

- I. Zur Typologie der Holdinggesellschaft
  1. Die Holding funktional gesehen:  
Finanz- oder Führungsholding  
(PRINZ)
  2. Die Holding regional gesehen:  
Landes- oder Auslandsholding – insbesondere „EuroHolding“  
(BREUNINGER)
  3. Die Holding hierarchisch gesehen:  
Dach- und Zwischenholding – European Headquarter; Koordinierungsstellen im internationalen Konzern; Verlegung der geschäftlichen Oberleitung; doppelt ansässige Gesellschaften; ausländische Kapitalgesellschaft  
(BREUNINGER)
  4. Mögliche Rechtsformen der Holding:  
BGB-Gesellschaft, EWIV, GmbH & Co. KG, GmbH, AG, Stiftung, Verein  
(PRINZ)
- II. Entstehungsformen der Holding und ihre besonderen Probleme
  1. Haftungs- und Steuerprobleme bei einer „Zufallsholding“  
(BREUNINGER)
  2. Einbringung in eine Auslands- oder Landesholding: Fusionsrichtlinie; Mutter-Tochter-Richtlinie; Schachtelprivileg; Schuldzinsenabzug; ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung  
(BREUNINGER)
  3. Vom Stammhauskonzern zur Managementholding: Ausgründung oder Spaltung  
(PRINZ)
  4. Integration einer Sanierungsgesellschaft in eine Managementholding nach verbindlicher Auskunft des Finanzamtes  
(RAUPACH)
- III. Sonderformen der Holding
  1. Die Familienholding:
  2. Die Vermeidung von Pattsituationen; Nachfolge in Kapital und Management; Anforderungen im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt, die neuen Bundesländer und Osteuropa; going public  
(BREUNINGER)
  3. Holding-Strukturen in den neuen Bundesländern  
(PRINZ)

## 6. Generalthema Spannungsfelder bei der Umsatzsteuer

Referent:

Rechtsanwalt, Steuerberater Dr. Rembert Schwarze, Haan bei Düsseldorf

Leitung:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Dr. Günter Hallerbach, Duisburg

Mitwirkende:

Richter am Bundesfinanzhof Dr. Wilfried Wagner, München

Dr. Günter Rau, Referent im DIHT, Bonn

1. Abgrenzung zwischen Gesellschafterbeitrag und steuerbarer Leistung an Personengesellschaften
2. Unternehmereigenschaft von Holdinggesellschaften unter Berücksichtigung des EuGH-Urteils vom 20.6. 1991
3. Umsatzsteuerpflicht von Bauleistungen im Zusammenhang mit Grundstücksverkäufen (Doppelbesteuerung durch GrESt?)
4. Eigenverbrauchsbesteuerung bei Verwendung und Entnahme von nicht vorsteuerbelasteten Gegenständen (BFH-Beschlüsse vom 18. 4. und 29. 8. 1991)
5. Folgen eines Steuerausweises in der Rechnung durch einen insolventen Unternehmer unter Berücksichtigung des BFH-Urteils vom 6. 6. 1991 zur Option eines Grundstücksverkäufers
6. Folgen der unberechtigten Verweigerung einer Rechnung mit Steuerausweis (§ 14 Abs. 1 UStG)

## 7. Generalthema Einbringung von Beteiligungen nach Umsetzung der Fusionsrichtlinie

Referenten:

Rechtsanwalt und Steuerberater Wolfhard Tipmanns, Düsseldorf

Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Klaus Weber, Stuttgart

Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof Dr. Siegfried Widmann, München

Leitung:

Prof. Dr. Brigitte Knobbe-Keuk, Bonn

Mitwirkender:

Ministerialrat Viktor Sarrazin, Bundesfinanzministerium, Bonn

- A) Einbringender ist unbeschränkt steuerpflichtig – aufnehmende Kapitalgesellschaft ist unbeschränkt steuerpflichtig  
(WIDMANN)
  - I. Anteile an unbeschränkt steuerpflichtiger Kapitalgesellschaft werden eingebracht
  - II. Anteile an beschränkt steuerpflichtiger Nicht-EG-Kapitalgesellschaft werden eingebracht
  - III. Anteile an beschränkt steuerpflichtiger EG-Kapitalgesellschaft werden eingebracht
- B) Einbringender ist unbeschränkt steuerpflichtig – aufnehmende Kapitalgesellschaft ist beschränkt steuerpflichtig
  - I. Die Kombination aufnehmende Kapitalgesellschaft ist EG-Kapitalgesellschaft und die eingebrachten Anteile bestehen an EG-Kapitalgesellschaft liegt nicht vor  
(WIDMANN)
  - II. Aufnehmende Kapitalgesellschaft ist EG-Kapitalgesellschaft; die eingebrachten Anteile bestehen an EG-Kapitalgesellschaft  
(WIDMANN /TILLMANN)

- C) Einbringender ist beschränkt steuerpflichtig – aufnehmende Kapitalgesellschaft ist unbeschränkt steuerpflichtig  
(WEBER / TILLMANN)  
I. Die eingebrachten Anteile bestehen an Nicht-EG-Kapitalgesellschaft  
II. Die eingebrachten Anteile bestehen an EG-Kapitalgesellschaft
- D) Einbringender ist beschränkt steuerpflichtig – aufnehmende Kapitalgesellschaft ist beschränkt steuerpflichtig  
(WEBER / TILLMANN)  
I. Die Kombination aufnehmende Kapitalgesellschaft ist EG-Kapitalgesellschaft und die eingebrachten Anteile bestehen an EG-Kapitalgesellschaft liegt nicht vor  
II. Anteile an unbeschränkt steuerpflichtiger Kapitalgesellschaft werden eingebracht; aufnehmende Kapitalgesellschaft ist EG-Kapitalgesellschaft

Anhang: Fusionsrichtlinie

## 8. Generalthema Unternehmensverträge

Referenten:

Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Dr. Wilhelm Haarmann, München  
Prof. Dr. Peter Hommelhoff, Heidelberg  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Dr. Clans Schild, München

Leitung:

Rechtsanwalt Dr. Dr. h. c. Georg Döllerer, München

Mitwirkende:

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Dr. Karl Heinz Knepper, München  
Regierungsdirektor Gert Müller-Gatermann, Bonn  
Vorsitzender Richter am Bundesfinanzhof Dr. Siegfried Widmann, München

- I. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge  
(SCHILD/HOMMELHOFF)
1. Formale Voraussetzungen nach dem BGH-Beschluss vom 24. 10. 1988; Übergangsregelung der Finanzverwaltung
    - Neuregelung der Vorschriften über die körperschaftsteuerliche Organschaft im Steueränderungsgesetz 1992
    - Zeitliche Phasenverschiebung zwischen handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Wirksamkeit
    - Beendigung von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen bei der Veräußerung der abhängigen GmbH
  2. Auswirkungen des Konkurses auf den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- II. Verunglückte Organschaft  
(HOMMELHOFF / HAARMANN)
1. Der faktische Vertragskonzern
  2. Verlustübernahme trotz Fehlens der organschaftlichen Voraussetzungen als betrieblicher oder gesellschaftsrechtlicher Vorgang? – Änderung der Rechtsprechung durch das BFH-Urteil vom 16. 5. 1990?
- III. Die qualifiziert faktische Konzernierung  
(HOMMELHOFF / HAARMANN)
1. Faktische Konzernierung und qualifiziert faktische Konzernierung
  2. Körperschaftsteuerrechtliche und bilanzielle Folgen der faktischen bzw. qualifiziert faktischen Konzernierung
  3. Haftungsfragen, insbesondere im Falle der Betriebsaufspaltung
- IV. Andere Unternehmensverträge  
(HAARMANN)
1. Gewinngemeinschaft
  2. Betriebsführungsvertrag/Betriebsüberlassungsvertrag/Betriebspacht